

Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Handlungskompetenz a1: Der eigenen Berufsrolle entsprechend handeln		
Lehrjahr: 1.Lj. blau/2.Lj. gelb/3.Lj. grün	Handlungskompetenzbereich a: Anwenden von transversalen Kompetenzen	Lektionen: 10/40/30 Total: 80 Lektionen
Kompetenzbeschreibung Die Fachperson Betreuung handelt stets im Bewusstsein ihrer Berufsrolle. Sie verfügt über eine eigene berufliche Identität, die sie kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt. Sie schätzt unter Berücksichtigung der rechtlichen und betrieblichen Vorgaben ein, wie sie sich in der Situation unter Berücksichtigung des Datenschutzes und der Schweigepflicht angemessen verhält, und passt das Verhalten der Situation entsprechend an. Sie erkennt ihre Aufgaben in den beruflichen Situationen und handelt selbständig im Rahmen ihrer Kompetenzen. Dabei erkennt sie ihre persönlichen Grenzen. Die Fachperson Betreuung beschreibt oder benennt Aspekte ihres beruflichen Selbstverständnisses in den dafür vorgesehenen Gefässen, wie Gesprächen mit Kolleg/innen im Berufsalltag, in geplanten Gesprächen mit der vorgesetzten Person sowie mit dem Team.		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
a1.1 ... erklärt die im Betrieb vorgegebenen Aufgaben- und Rollenbeschreibungen und handelt danach. (K3) a1.2 ... handelt selbständig im Rahmen ihrer Kompetenzen. (K3) a1.3 ... schätzt ihre persönlichen Grenzen ein und setzt präventive Massnahmen um. (K4) a1.4 ... erkennt Anzeichen von Stress und Burn-out und setzt präventive Massnahmen um. (K4) a1.5 ... setzt bei Bedarf die Meldepflicht anhand der betrieblichen Vorgaben um. (K3) a1.6 ... schützt die eigene physische und psychische Integrität und die Würde sowie die der betreuten Personen. (K3) a1.7 ... hält die Datenschutzbestimmungen und die Schweigepflicht ein. (K3) a1.8 ... vertritt den eigenen Beruf gegenüber Dritten überzeugend. (K3)	a1.1.1 ... erläutert die Funktionen und Ansprechpartner/innen in ihrem Bereich. (K3) a1.1.2 ... beschreibt die wichtigsten Werte und Haltungen, die zur Berufsrolle gehören. (K2) a1.1.3 ... beschreibt ihre Berufsrolle sowie mögliche Rollenkonflikte. (K2) a1.2.1 ... beschreibt ihre Rechte und Pflichten als Fachperson. (K2) a1.4.1 ... erklärt die Begriffe Stress und Burn-out sowie deren Auswirkungen anhand von Beispielen. (K2) a1.5.1 ... beschreibt die Grundlagen des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts. (K2) a1.5.2 ... beschreibt das Vorgehen bei einem meldepflichtigen Vorfall. (K3) a1.6.1 ... erklärt die Bedeutung der menschlichen Würde und der physischen und psychischen Unversehrtheit. (K2) a1.6.2 ... erläutert die Bedeutung der grundlegenden Menschenrechte, welche die Situation von betreuten Personen betreffen. (K2) a1.6.3 ... erläutert die für den Beruf grundlegenden ethischen Prinzipien und analysiert mögliche ethische Dilemmata. (K4) a1.6.4 ... reflektiert verschiedene gesellschaftliche Haltungen in Bezug auf die betreuten Personen. (K5) a1.7.1 ... beschreibt die relevanten Datenschutzbestimmungen und die Regeln der Schweigepflicht und erklärt deren Bedeutung anhand von Beispielen. (K2)	

Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

	<p>a1.8.1 ... beschreibt die Bedeutsamkeit und Wichtigkeit des Berufs anhand von Beispielen. (K2) a1.8.3 ... beschreibt die Grundpfeiler des Schweizer Sozialsystems in Bezug auf die Anspruchsgruppen. (K2) c3.2.2 ... reflektiert den eigenen Umgang mit sozialen Medien und unterscheidet zwischen eigener privater Nutzung und den Aufgaben als Berufsperson. (K4) a2.5.1 ... reflektiert eigene Wertvorstellungen, setzt sich mit gesellschaftlichen Werten auseinander und stellt einen Bezug zu den eigenen Werten her. (K4)</p>	
<p>Lerninhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsrolle und mögl. Rollenkonflikte (Inter-, Intra-Rollenkonflikt und Rollen-Selbstbild-Konflikt) • Berufsbild FaBe und seine soziale/gesellschaftliche Bedeutung • Funktionen und Ansprechpersonen in ihrem Bereich • Rechte und Pflichten als Fachperson • Datenschutzbestimmungen (Schutz der Privatsphäre BV Art.13, Datenschutzgesetz Art.35) • Handlungskompetenz als Begriff • Definition Stress (Distress und Eustress) und Burn-out • Umgang mit Stress und Folgen von Stress • Burn-out-Prävention, Work-life-balance • UNO Menschenrechtskonvention (Menschenwürde und Recht auf Unversehrtheit) • Umsetzung der Menschenrechte im Berufsalltag • Kinder- und Erwachsenenschutzrecht (Beistandschaften) • Gefährdungsmeldung: Meldepflicht, Melderecht und Berufsgeheimnis • Berufsrelevante Menschenrechte der UN-Konvention • Ethik, Werte, Normen, Dilemmata, ethische Prinzipien • Menschenbilder im Wandel der Zeit • Aktuelle gesellschaftliche Haltungen in Bezug auf die betreuten Personen • Sozialsystem, 3-Säulensystem, Sozialhilfe und Sozialversicherungen • Reflexion eigener Werte • Chancen und Risiken digitaler und sozialer Medien im Betreuungsalltag • Selbstreflexion privater und professioneller Nutzung digitaler und sozialer Medien 		
<p>Theorie/Konzepte/Modelle</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ethische Prinzipien (Fürsorgeprinzip, Autonomieprinzip, Gerechtigkeitsprinzip, Nichtschadenprinzip) • Konzept der Menschenwürde • Humanistisches Menschenbild 		
<p>Bemerkungen <i>Ethik 3. Lehrjahr, a.1.6.3, a1.6.2, a1.6.1, a1.6.4</i> <i>Verknüpfung von a.1.1.1, a1.5.2 mit D4 Qualitätsmanagement</i></p> <p>Mögliche Inhalte: A1.6.3 Werte, Normen, Dilemma A1.6.1 ethische Prinzipien A1.2.1, A1.7.1 Lernziele mit ABU</p>		

Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Handlungskompetenz a2: Die eigene Arbeit reflektieren		
Lehrjahr: 1.Lj. blau/2.Lj. gelb/3.Lj. grün	Handlungskompetenzbereich a: Anwenden von transversalen Kompetenzen	Lektionen: 10/30/10 Total: 50 Lektionen
<p>Kompetenzbeschreibung Die Fachperson Betreuung reflektiert regelmässig, und wenn es die Situation erfordert, ihre Arbeitsweise und -haltung. Sie bespricht ihr Handeln mit Teamkolleg/innen im Alltag sowie in dafür vorgesehenen Gefässen. Sie holt Feedback ein und leitet für das eigene Handeln Massnahmen ab. Sie handelt nach den Vorgaben und Leitsätzen der Institution und nach berufsethischen Grundsätzen. Zur Reflexion gehört, dass die Fachperson Betreuung mit Informationsquellen kritisch umgeht. Die Fachperson schätzt ihre eigene Arbeitsleistung ein, entdeckt und korrigiert eigene Fehler. Sie nutzt ihr Wissen flexibel und überträgt es auf unterschiedliche Situationen. Sie arbeitet und reflektiert sensibel in Bezug auf Interkulturalität, Geschlechterbewusstsein und Generationenverhältnis.</p>		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
<p>a2.1 ... reflektiert Berufssituationen und das eigene berufliche Handeln nach berufsethischen Aspekten. (K4) a2.2 ... reflektiert Feedbacks und setzt Anregungen um. (K4) a2.3... gibt Feedbacks gemäss den Feedbackregeln. (K3) a2.4 ... bezieht Vorgaben und Leitsätze des Betriebes in ihre Reflexion mit ein. (K4) a2.5 ... schätzt ihren Entwicklungs- bzw. Austauschbedarf ein und nimmt weiterführende Angebote bzw. Gespräche wahr. (K4) a2.6 ... vertritt die eigene Meinung angemessen und erklärt, wie sie Entscheidungen mitträgt. (K3)</p>	<p>a2.1.1 ... erläutert Methoden der berufsethischen Reflexion im beruflichen Alltag anhand von Beispielen. (K2) a2.1.2 ... zeigt die Verwendung der Methoden zur Selbst- und Fremdeinschätzung bezüglich der eigenen Arbeit anhand von Beispielen auf. (K3) a2.2.1 ... erläutert die Regeln des Feedbacks und wendet sie anhand von Beispielen an. (K3) a2.5.1 ... reflektiert eigene Wertvorstellungen, setzt sich mit gesellschaftlichen Werten auseinander und stellt einen Bezug zu den eigenen Werten her. (K4) a.2.6.1 ... setzt sich mit der eigenen kulturellen Identität auseinander und beschreibt deren Einfluss auf die eigene Wahrnehmung und das eigene Handeln anhand von Beispielen. (K4) a2.6.2 ... reflektiert ihre Biografie im Hinblick auf die Geschlechterrolle. (K4) a1.3.1 ... erläutert eigene gesundheitsunterstützende und präventive Massnahmen. (K2) a1.8.2... untersucht Geschlechterstereotypen in Bezug auf die Betreuung und zeigt dazu Alternativen auf. (K2)</p>	<p>a2.1.1.1 ... begründet eigene berufliche Handlungen nach berufsethischen Aspekten und entwickelt alternative Handlungsansätze. (K5)</p>
<p>Lerninhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmethoden (in der Handlung und über die Handlung) • Fremd- und Selbsteinschätzung • Feedbackregeln (fürs Geben und Empfangen) • Eigene Biografie (Gesellschaft, Werte, Kultur, Herkunft, Familie, Geschlechterrolle) und Auswirkungen auf das eigene Handeln • Reflexion eigener Werte • Bezug zu gesellschaftlichen Werten • Begriff Gender • Geschlechterstereotypen 		



Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

- Alternativen zu Geschlechterstereotypen in der Betreuung

Theorie/Konzepte/Modelle

- Reflexionskreis (G. Gibbs)
- Johari-Fenster
- Feedbackregeln

Bemerkungen

1./2. Lehrjahr Grundlagen und 3. Lehrjahr Vertiefung, Repetition und Anwendung

Mögliche Inhalte:

Kultur, Identität, Persönlichkeit, Werte, Ethik, Moral, Gender

Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Handlungskompetenz a3: Professionelle Beziehungen gestalten		
Lehrjahr: 1.Lj. blau/2.Lj. gelb/3.Lj. grün	Handlungskompetenzbereich a: Anwenden von transversalen Kompetenzen	Lektionen: 20/10/10 Total: 40 Lektionen
<p>Kompetenzbeschreibung Die Fachperson Betreuung gestaltet den Berufsalltag auf der Grundlage professioneller Beziehungen mit den betreuten Personen. Ihr professionelles Handeln bedingt eine bewusste Beziehungsgestaltung. Dazu gehört es, Beziehungen aufzubauen, zu halten, zu entwickeln und wenn erforderlich, diese auch wieder zu lösen. Die Fachperson achtet in ihrer Beziehungsgestaltung auf ein stimmiges Mass von Nähe und Distanz zu jeder Person. Die Fachperson Betreuung richtet sich in der Gestaltung ihrer professionellen Beziehung auf die Persönlichkeit der betreuten Person, auf ihre Bedürfnisse, ihre Lebensbiografie und ihre Lebenswelt aus. Sie beachtet jederzeit, dass die professionelle Beziehung zu Menschen mit Unterstützungsbedarf auch durch Ungleichheit bestimmt ist. Sie erkennt daraus entstehende Themen von Macht und Abhängigkeit in der Betreuungsbeziehung und thematisiert und bearbeitet diese in geeigneter Art. Die Fachperson Betreuung reflektiert ihre professionelle Beziehungsgestaltung regelmässig hinsichtlich Qualität und Stimmigkeit der Beziehung sowie hinsichtlich eigener Werte und Normen, die sich auf die berufliche Beziehung auswirken.</p>		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
<p>a3.1 ... unterscheidet professionelle Beziehungen von privaten Beziehungen. (K3) a3.2 ... wählt in der professionellen Beziehung die jeweils angemessene Nähe und Distanz. (K4) a3.3 ... plant und gestaltet den Beziehungsaufbau oder die Beziehungsauflösung sorgfältig und ausgehend von den Bedürfnissen der betreuten Person. (K3) a3.4... baut zu allen betreuten Personen eine professionelle Beziehung auf, kann diese halten, entwickeln und wieder beenden. (K3) a3.5 ... verhält sich in ihren professionellen Beziehungen wertschätzend, emphatisch und kongruent. (K3) a3.6 ... gestaltet die professionelle Beziehung im Bewusstsein der Problematik von Macht und Abhängigkeit im Betreuungsverhältnis. (K3) a3.7 ... ist sich der Wirkung der eigenen Befindlichkeit auf die professionelle Beziehung bewusst und geht damit für alle Beteiligten förderlich um. (K4)</p>	<p>a3.1.1 ... benennt die Unterschiede von professionellen Beziehungen und privaten Beziehungen. (K2) a3.2.1 ... erläutert die Bedeutung von Nähe und Distanz in der professionellen Beziehung anhand von Beispielen. (K2) a3.3.1 ... erläutert die Merkmale und die Bedeutung der Beziehungsgestaltung in einem sozialen Beruf anhand von Beispielen. (K2) a3.4.1 ... beschreibt den Prozess der Beziehungsgestaltung von Beginn, Erhalt und Beendigung einer professionellen Beziehung anhand von Beispielen. (K2) a3.5.1 ... beschreibt Grundhaltungen in der professionellen Beziehungsgestaltung und wendet sie an Beispielen an. (K3) a3.5.2 ... beschreibt die Merkmale der personenzentrierten Haltung anhand von Beispielen. (K2) a3.6.1 ... zeigt die Ausgestaltung und den Umgang von Macht und Abhängigkeit im Verhältnis zu ihrer Berufsrolle anhand von Beispielen auf. (K3) a3.6.2 ... beschreibt Formen des Übergriffs und des Machtmissbrauchs und erläutert professionelle Verhaltensmöglichkeiten anhand von Beispielen. (K3)</p>	<p>a3.1.1.1 ... reflektiert die Gestaltung ihrer professionellen Beziehung hinsichtlich deren Stimmigkeit und Gelingen. (K5) a3.2.1.1 ... reflektiert die eigene professionelle Beziehung zur betreuten Person hinsichtlich des Umgangs mit Nähe und Distanz. (K4) a3.5.1.1 ... reflektiert die eigene professionelle Beziehung zur betreuten Person hinsichtlich alters-, entwicklungsbezogenen und kulturellen Differenzen. (K4) a3.5.2.1 ... reflektiert den Einfluss der eigenen Persönlichkeit und Biografie sowie eigene Werte und Normen auf professionelle Beziehungen. (K4) a3.6.1.1 ... reflektiert Ungleichheiten in der professionellen Beziehung, Machtgefälle und Abhängigkeit in der eigenen Arbeitssituation und den Umgang damit. (K5) a3.7.1.1 ... setzt zur Reflexion der professionellen Beziehung ressourcenorientierte Methoden und technische Hilfsmittel ein. (K3)</p>



Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Lerninhalte

- Definition «Beziehung»
- Bedeutung der Beziehungen im sozialen Beruf
- Merkmale von privaten/professionellen Beziehungen (gewählt/nicht gewählt, freiwillig/unfreiwillig, Dauer, Nähe/Distanz, Hierarchie, Abhängigkeit)
- Beginn, Erhalt und Beendigung von professionellen Beziehungen
- Nähe und Distanz (physische, psychische und geistig-intellektuelle) gegenüber betreuten Personen, Angehörigen, Teammitgliedern, anderen beteiligten Personen
- Grundhaltungen: Humanistisches Menschenbild, Personenzentrierte Haltung, Betriebsleitbild
- Macht und Abhängigkeit/Ohnmacht in professionellen Betreuungsbeziehungen
- Macht und Führung
- Quellen der Macht (Macht der Materie, der Herkunft, der Mehrheit, des Wissens, der Gefühle, der Funktion, der Kontakte, der Überzeugung)
- Ausgestaltung von Macht (zum Beispiel Bestrafen/Belohnen, Bevormundung, Bevorzugung)
- Formen von Übergriffen/Machtmissbrauch (körperliche, psychische, sexuelle)
- Beispiele von Übergriffen/Machtmissbrauch gegenüber betreuten Personen und innerhalb von Arbeitsteams
- Prävention von Übergriffen/Machtmissbrauch
- Verhaltensmöglichkeiten bei Übergriffen/Machtmissbrauch (zum Beispiel gewaltfreie Kommunikation, Reflexion der Situation, Supervision, Intervention, Meldung an Vorgesetzte erstatten)
- Richtlinien der Fachbereiche
- Fachstellen von Beratung bei Übergriffen/Machtmissbrauch

Theorie/Konzepte/Modelle

- Personenzentrierte Haltung (Empathie, Kongruenz, Wertschätzung) (C. Rogers)
- Personenzentrierter Ansatz (Betreuungsgrundsätze) (M. Pörtner)

Bemerkungen

ÜK zu a3.6.2 im 2. Lehrjahr

ÜK zu a3.2.1 Nähe/Distanz im 1. Lehrjahr

A3.4.1 Beendigung im 3. Lehrjahr

Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Handlungskompetenz a4: Situations- und adressatengerecht kommunizieren		
Lehrjahr: 1.Lj. blau/2.Lj. gelb/3.Lj. grün	Handlungskompetenzbereich a: Anwenden von transversalen Kompetenzen	Lektionen: 30/0/10 Total: 40 Lektionen
<p>Kompetenzbeschreibung Die Fachperson Betreuung passt ihre Kommunikation den verschiedenen Anspruchsgruppen an. Mit den betreuten Personen kommuniziert sie aktiv unter Einbezug der Kommunikationsmöglichkeiten des Gegenübers. Entsprechende Kommunikationsformen oder -mittel wendet sie situativ an und unterstützt den Kommunikationsverlauf angemessen. Sie nutzt die Kommunikation gezielt zur entwicklungs- und alltagsgerechten Sprachförderung der betreuten Person. Sie legt Wert auf eine wertschätzende Kommunikation und auf eine Kommunikationsebene, auf welcher sich beide Gesprächsparteien verständlich machen können. Sie ist sich dabei ihrer Vorbildfunktion in der Kommunikation bewusst und handelt entsprechend.</p>		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
<p>a4.1 ... kommuniziert situations-, adressatengerecht und wertschätzend. (K3) a4.2 ... berücksichtigt in ihrer Kommunikation die Situation von Personen mit Migrationshintergrund. (K3) a4.3 ... unterstützt und fördert die Kommunikation des Gegenübers unter Berücksichtigung der Selbstbestimmung. (K3) a4.4 ... nimmt verbale und nonverbale Botschaften der betreuten Person wahr und reagiert entsprechend. (K3)</p>	<p>a4.1.1 ... setzt die Fachsprache angemessen ein und wendet diese in der Kommunikation im Berufskontext anhand von Beispielen an. (K3) a4.1.2 ... wendet grundlegende Kommunikationsregeln anhand von Beispielen an. (K3) a4.3.1 ... erklärt entwicklungsbedingte Kommunikationsmöglichkeiten. (K2) a4.4.1 ... bringt die Grundlagen der verbalen, para- und nonverbalen Kommunikation mit konkreten Gesprächssituationen in Verbindung. (K4)</p>	
<p><u>Lerninhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Adressatengerechte Kommunikation in Bezug auf Alter, Entwicklungsstand, kultureller Hintergrund, Fremdsprachigkeit • Vorbildfunktion in der Kommunikation • Allgemeine Regeln in der Kommunikation • Ich-Botschaften • Aktives Zuhören • Fragearten (Offene-Fragen, Geschlossene-Fragen, Mehrfach-Fragen, Warum-Fragen, Suggestiv-Fragen) • Ein- und Zweiwegkommunikation und mögliche Störungen • Ausdrucksweisen der Kommunikation (verbal, paraverbal, nonverbal) 		
<p><u>Theorie/Konzepte/Modelle</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsquadrat (F. Schulz von Thun) 		

Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Handlungskompetenz a5: An der Bewältigung von Konflikten mitarbeiten		
Lehrjahr: 1.Lj. blau/2.Lj. gelb/3.Lj. grün	Handlungskompetenzbereich a: Anwenden von transversalen Kompetenzen	Lektionen: 0/30/0 Total: 30 Lektionen
<p>Kompetenzbeschreibung Die Fachperson Betreuung nimmt Konflikte im Berufsalltag wahr. Die Fachperson Betreuung überlegt sich, was den Konflikt ausgelöst hat, und kann diesen situativ einordnen. Sie entscheidet sich für ein angemessenes Handeln und wendet dieses an. Sie entscheidet im Rahmen der betrieblichen Vorgaben, ob und wen sie in einer Konfliktsituation bezieht. In den Konfliktsituationen beurteilt die Fachperson Betreuung ihren persönlichen Anteil und leitet bei Bedarf entsprechende Massnahmen ein. Bei Konflikten zwischen den betreuten Personen unterstützt sie die Konfliktlösung und schlägt bei Bedarf Lösungsvarianten vor. Wenn es die Situation erfordert, greift die Fachperson Betreuung direkt ein und löst die Situation auf. Ein angemessenes Handeln kann auch darin bestehen, nicht in die Situation einzugreifen und die betreuten Personen den Konflikt selber lösen zu lassen.</p>		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
<p>a5.1 ... begleitet die Bewältigung von alltäglichen Konflikten lösungsorientiert. (K3) a5.2 ... spricht Konflikte im Team situationsangepasst an und beteiligt sich aktiv an der gemeinsamen Lösungsfindung. (K3) a5.3 ... bewahrt in Konfliktsituationen Ruhe und begegnet den Beteiligten empathisch. (K3) a5.4 ... stärkt die Selbstverantwortung der betreuten Person bei der Konfliktbewältigung. (K3) a5.5 ... schätzt die eigenen Grenzen im Konfliktfall ein und zieht bei Bedarf Unterstützung hinzu. (K4)</p>	<p>a5.1.1 ... erläutert Formen und Ursachen von Konflikten. (K2) a5.1.2 ... erläutert Konfliktsituationen, die einen Bestandteil des Zusammenlebens bilden anhand von Beispielen. (K2) a5.2.1 ... erläutert konstruktive Konfliktlösestrategien anhand von Beispielen. (K2) a5.3.1 ... wendet die Techniken der gewaltfreien Kommunikation anhand von Beispielen an. (K3)</p>	
<p>Lerninhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konfliktdefinition • Symptome und Ursachen von Konflikten • Konfliktarten (Verteilungs-, Ziel-, Werte-/Wahrnehmungs-, Rollen- und Beziehungskonflikt) • Verhaltensmuster in Konfliktsituationen • Konfliktlösungsstrategien • Analyse konkreter Konfliktsituationen, die einen Bestandteil des Zusammenlebens bilden • Professionelle Positionierung in Konfliktsituationen • Potenzielle Konsequenzen ungelöster professioneller Konfliktsituationen (Mobbing, Burn-out) 		
<p>Theorie/Konzepte/Modelle</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gewaltfreie Kommunikation (M. Rosenberg) • Mediation • Konflikteskalationsstufen (F. Glasl) 		
<p>Bemerkungen</p>		
<p>Mögliche Inhalte: Kommunikation, Betriebsorganisation/Dienstwege, Nähe und Distanz</p>		



Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Handlungskompetenz b1: Die eigenen Arbeiten planen		
Lehrjahr: 1.Lj. blau/2.Lj. gelb/3.Lj. grün	Handlungskompetenzbereich b: Begleiten im Alltag	Lektionen: 0/20/0 Total: 20 Lektionen
<p>Kompetenzbeschreibung Die Fachperson Betreuung plant die eigenen Arbeiten und bespricht die Aktivitäten und Termine der Gruppe zusammen mit dem Team. Dazu verschafft sie sich einen Überblick und verfasst eine Planung über die vorgesehenen Aktivitäten. Sie berücksichtigt dabei die Bedürfnisse und die Autonomie der betreuten Personen. Bei der Planung zieht die Fachperson Betreuung die betreuten Personen weitest möglich mit ein und informiert sie angemessen. Sie übernimmt die Verantwortung für die übertragenen Aufgaben. Spezifische Arbeiten, die ihr/ihm im Team übertragen werden, integriert sie in ihren Tagesablauf.</p>		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
b1.1 ... erstellt eine Tagesplanung in Bezug auf die Aktivitäten. (K3) b1.2 ... erfüllt die vom Betrieb übertragenen Aufgaben selbstverantwortlich. (K3) b1.3 ... berücksichtigt die Interessen und die Bedürfnisse der betreuten Person in der Planung und spricht sich mit dem Team ab. (K4)	b1.1.2... erläutert wichtige Aspekte der Zielformulierung und wendet diese an. (K3) b5.1.1 ... zeigt die Arbeitsplanung bei einer hauswirtschaftlichen Tätigkeit anhand von Beispielen auf. (K3)	
<p><u>Lerninhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung der eigenen Arbeiten • Ökonomische Hauswirtschaft (effiziente Arbeitsplanung) • Bedeutung von Zielen für sich selbst und die betreuten Personen • Zielformulierung mit W-Fragen 		
<p><u>Theorie/Konzepte/Modelle</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 6-Schritt-Methode (IPERKA) • SMART-Zielformulierung 		
<p><u>Bemerkungen</u> B1.1.2 vgl. F2, F6, F10 Verknüpfung zu HK F</p> <p>Mögliche Inhalte: Zusammenarbeit, Partizipation, Kommunikation, Rechte und Pflichten, Betriebsorganisation, Planungsinstrumente, Anleiten (6 Schritt-Treppe)</p> <p>Die B1 Ziele in die HK's einfließen lassen</p>		

Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Handlungskompetenz b2: Den Tagesablauf mit den betreuten Personen strukturiert gestalten		
Lehrjahr: 1.Lj. blau/2.Lj. gelb/3.Lj. grün	Handlungskompetenzbereich b: Begleiten im Alltag	Lektionen: 30/0/0 Total: 30 Lektionen
<p>Kompetenzbeschreibung Die Fachperson Betreuung setzt die Tagesplanung rhythmisiert um. Dazu führt sie während des Tages adäquate Rituale durch. Sie passt die Aktivitäten unvorhergesehenen Vorkommnissen und den Bedürfnissen und Ressourcen der betreuten Person an. Sie gestaltet alltägliche Übergangssituationen bedürfnisgerecht und begleitet die betreute Person dabei. Relevante Informationen leitet sie im Tagesablauf an die Teammitglieder weiter. In der Begleitung der betreuten Personen berücksichtigt sie unterschiedliche Entwicklungs- und Aktivierungsbereiche. Die Aktivitäten plant sie, wenn immer möglich, unter Einbezug der betreuten Personen.</p>		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
<p>b2.1 ... setzt einen rhythmisierten Tagesablauf, der adäquate Rituale miteinschliesst, um. (K3) b2.2 ... nimmt Bedürfnisse und das aktuelle Befinden der einzelnen betreuten Personen wahr und passt die Unterstützung dem Bedarf an. (K4) b2.3 ... stärkt die betreuten Personen, den Tagesablauf möglichst selbstverantwortlich und selbstständig zu gestalten. (K3) b2.4 ... nimmt Stimmungen in der Gruppe wahr und passt ihre Begleitung oder den Tagesablauf wo nötig an. (K4)</p>	<p>b2.1.1... erklärt die Bedeutung von Übergangssituationen im Tagesablauf. (K2) b2.1.2 ... setzt unterschiedliche Möglichkeiten zur Rhythmisierung und Ritualisierung eines Tagesablaufs anhand von Beispielen um. (K3) b2.2.1 ... erklärt altersgemässe und lebenssituationsgerechte Aktivitäten und die Bedeutung von individuellen Gewohnheiten. (K2) b1.1.1 ... beschreibt das Vorgehen bei der Tagesplanung für Einzel- und Gruppenaktivitäten. (K2) b4.3.1 ... erläutert Methoden zur Orientierungshilfe in Bezug auf Raum, Zeit, Situation und Person und setzt diese in Bezug zu den betreuten Personen. (K3)</p>	
<p><u>Lerninhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Übergänge im Tagesablauf und deren Bedeutung • Definition und Merkmale von Ritualen (hoher Symbolgehalt, Wiederholung, Handlung nach vorgegebenen Regeln, Zeit und Ort) • Bedeutung und Möglichkeiten der Rhythmisierung für die betreute Person • Bedeutung und Möglichkeiten der Ritualisierung • Tagesplanung • Begriff Aktivität (Einzelaktivität, Gruppenaktivität) • Tagesgestaltung • Alters- und lebenssituationsgerechte Aktivitäten (bedürfnisorientiert, individuell, autonomiefördernd, Entwicklungsstand) • Bedeutung individueller Gewohnheiten • Unterschiedliche Aktivierungsbereiche (z.B. kreative, sportliche, kulturelle Aktivitäten) • Orientierungshilfen (zeitliche, räumliche, situative und personelle) • Methoden zur Orientierungshilfe (Ritualisierungen, visuelle oder auditive Hilfsmittel, Begleitung und Instruktion) 		



Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Theorie/Konzepte/Modelle

Bemerkungen

B2.2.1 vgl. Spez.

Als Grundlage zu HK F

Mögliche Inhalte:

Rituale, Rhythmisierung, Übergänge gestalten, Maslow, Entwicklung (Ressourcen), Freizeitgestaltung, Zusammenarbeit, Partizipation

Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Handlungskompetenz b3: Die Privatsphäre schützen und Rückzugsmöglichkeiten bieten		
Lehrjahr: 1.Lj. blau/2.Lj. gelb/3.Lj. grün	Handlungskompetenzbereich b: Begleiten im Alltag	Lektionen: 0/10/0 Total: 10 Lektionen
<p>Kompetenzbeschreibung Die Fachperson Betreuung begleitet Menschen, die sich räumlich, physisch und psychisch nicht gänzlich zurückziehen oder schützen können. Sie bietet geeignete Formen von Rückzugsmöglichkeiten zum Schutz der Privatsphäre der betreuten Personen an. Sie achtet auf sensible Situationen mit den betreuten Personen, nimmt deren Bedürfnisse wahr und reagiert der Situation angemessen. Die Fachperson Betreuung nimmt die unterschiedlichen Schlaf- und Ruhebedürfnisse der betreuten Personen individuell, aber auch in der Gruppe wahr. Sie begleitet Ruhe- und Schlafphasen bedürfnisgerecht und stellt sowohl die Bedürfnisse der betreuten Person wie auch jene der Gruppe sicher. Auch bei der Körperpflege achtet sie darauf, dass der Schutz der Privatsphäre sowie der Schutz der Würde der betreuten Person sichergestellt sind. Sie verhält sich den betreuten Personen gegenüber respektvoll und feinfühlig. Die Fachperson Betreuung schützt die Privatsphäre zwischen den betreuten Personen. Sie nimmt sexuelle Bedürfnisse der betreuten Person wahr und reagiert angemessen sowie unter Einbezug der betrieblichen Konzepte und der Menschenrechte.</p>		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
b3.1 ... schützt die Privatsphäre der betreuten Person. (K3) b3.2 ... stärkt die betreute Person, ihre Privatsphäre selber zu schützen. (K3) b3.3 ... bietet auf die Situation der betreuten Personen angepasste Formen von Rückzugsmöglichkeiten an. (K3) b3.4 ... gestaltet Ruhe- und Schlafphasen individuell und in der Gruppe. (K3) b3.5 ... nimmt die Bedürfnisse der betreuten Person auf Privatsphäre im Hinblick auf ihre Sexualität wahr und stellt diese unter Einbezug der betrieblichen Konzepte sicher. (K4)	b3.4.1... beschreibt die Schlaf- und Ruhephasen in den verschiedenen Lebensphasen. (K2) b3.5.1 ... analysiert sensible Situationen in Bezug auf die Privatsphäre und leitet bedürfnisgerechte Lösungen ab. (K4)	
<p><u>Lerninhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Schlaf- und Ruhebedürfnis in verschiedenen Lebensphasen Beispiele sensible Situationen und Lösungsansätze 		
<p><u>Theorie/Konzepte/Modelle</u></p>		
<p><u>Bemerkungen</u></p> <p><i>Mögliche Inhalte: Integrität, Nähe und Distanz, Raumgestaltung, Professionelle Betreuungsbeziehungen (Personenzentrierte Haltung), Menschenrechte, Betriebskonzepte, Maslow, Körperpflege</i></p>		

Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Handlungskompetenz b4: Die alltägliche Umgebung gestalten		
Lehrjahr: 1.Lj. blau/2.Lj. gelb/3.Lj. grün	Handlungskompetenzbereich b: Begleiten im Alltag	Lektionen: 20/0/0 Total: 20 Lektionen
<p>Kompetenzbeschreibung Die Fachperson Betreuung gestaltet die öffentlichen- und halb-öffentlichen Räume und die alltägliche Umgebung bedarfsgerecht. Dabei berücksichtigt sie die Bedürfnisse, Interessen, Anliegen und Biografien der betreuten Personen. Bei der Ausgestaltung der Räume bezieht sie die betreuten Personen nach Möglichkeit mit ein und stellt entsprechend den Bedürfnissen der betreuten Personen Materialien bereit. Die Fachperson Betreuung überprüft die Räume regelmässig hinsichtlich der Ergonomie und Funktionalität für die betreuten Personen und sich selbst und nimmt, falls notwendig, entsprechende Anpassungen vor. Sie achtet darauf, dass die Räume keine Gefahrenquellen und, je nach Bedarf der betreuten Person, Orientierungshilfen enthalten. Dort, wo es um die privaten Räume der betreuten Person geht, steht deren Autonomie an erster Stelle und die Fachperson Betreuung unterstützt sie in der individuellen Ausgestaltung ihrer privaten Räume.</p>		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
<p>b4.1 ... gestaltet die alltägliche Umgebung für verschiedene die betreuten Personen Bedürfnisse und sich selbst optimal. (K3)</p> <p>b4.2 ... nutzt Räume für geeignete Aktivitäts-/Bildungs-/Ruhe-/Themenbereiche und weiss, welche Materialien dafür nötig sind. (K3)</p> <p>b4.3 ... schätzt ein, bei welchen räumlichen Gegebenheiten Hilfsmittel notwendig sind, wo diese sinnvoll platziert werden, und teilt dies der zuständigen Person mit. (K4)</p> <p>b4.4 ... beachtet bei der Raumplanung sicherheitsrelevante – insbesondere die Sicherung gefährlicher Gegenstände und Freihaltung der Fluchtwege – und ergonomische Aspekte. (K3)</p> <p>b4.5 ... bezieht die betreuten Personen sowie deren Bedürfnisse und Biografie unter Berücksichtigung der Sicherheit aktiv in die Gestaltung von Räumen mit ein. (K4)</p>	<p>b4.1.1. ... erläutert Möglichkeiten zur Sinnesanregung in der Raumgestaltung. (K2)</p> <p>b4.4.1 ... erläutert bei der Raumgestaltung zu beachtende sicherheitsrelevante und ergonomische Aspekte anhand von Beispielen. (K2)</p> <p>b3.3.1 ... erläutert, wie im Betreuungsalltag durch Raumgestaltung Rückzugsmöglichkeiten geschaffen werden können. (K2)</p> <p>b9.4.2 ... setzt Massnahmen zur Unfallverhütung anhand von Beispielen um. (K3)</p>	
<p>Lerninhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sinnesanregung in der Raumgestaltung (Farben, Licht, Duft, Oberflächen) • Bedürfnisgerechte Raumgestaltung (Schlaf- und Ruheraum, Bewegungsraum, Begegnungsraum, Essraum, Nasszelle) • Raumgestaltung (z.B. gestaltete Rückzugsmöglichkeiten, Schlaf- und Ruheraum) • Ergonomie • Sicherheit/Barrierefreiheit (Treppen, Begrenzungen, Türen, Küche und Nasszelle) • Unfallverhütung 		



Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Theorie/Konzepte/Modelle

Bemerkungen

... die Privaten (ergänzen)/öffentlichen und halböffentlichen Räume
B4.3.1 Verknüpfung mit C1 Autonomie

Mögliche Inhalte:

Lebensräume, Maslow, Raumgestaltung, Partizipation, Unfallverhütung, Ergonomie, Entwicklung der Wahrnehmung, Raumklima Ordnung, Orientierungshilfen

Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Handlungskompetenz b5: Hauswirtschaftliche Tätigkeiten ausführen		
Lehrjahr: 1.Lj. blau/2.Lj. gelb/3.Lj. grün	Handlungskompetenzbereich b: Begleiten im Alltag	Lektionen: 30/0/0 Total: 30 Lektionen
<p>Kompetenzbeschreibung Die Fachperson Betreuung führt bestimmte hauswirtschaftliche Tätigkeiten selber aus. Sie begleitet die betreuten Personen in der Ausführung der hauswirtschaftlichen Tätigkeiten. Dabei berücksichtigt sie immer die Anliegen, Bedürfnisse und Fähigkeiten der betreuten Person sowie deren Sicherheit. Zudem achtet Sie auf umweltbewusstes Handeln und berücksichtigt Hygienerichtlinien. Die Fachperson Betreuung ist sich bewusst, welche hauswirtschaftlichen Tätigkeiten das Privatleben und die persönliche Lebensgestaltung der betreuten Personen betreffen. In diesen Situationen stärkt sie die betreuten Personen, ihre persönlichen Anliegen und Vorlieben wahrzunehmen und wo immer möglich umzusetzen.</p>		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
<p>b5.1 ... führt hauswirtschaftliche Tätigkeiten aus und bezieht die betreute Person dabei mit ein. (K3) b5.2 ... unterstützt die Selbstbestimmung und Selbstständigkeit der betreuten Person in Bezug auf hauswirtschaftliche Tätigkeiten und berücksichtigt dabei deren Fähigkeiten. (K3) b5.3 ... reinigt und wartet Geräte gemäss Bedienungsanleitung. (K3) b5.4 ... berücksichtigt die geltenden Hygienerichtlinien und Massnahmen zur Infektions- und Gefahrenprävention. (K3) b5.5 ... führt hauswirtschaftliche Tätigkeiten umweltschonend aus und berücksichtigt dabei den nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen sowie den sparsamen Energieverbrauch. (K3)</p>	<p>b5.4.1 ... zeigt Hygienemassnahmen und Reinigungstechniken und die damit verbundenen wichtigsten Sicherheitsaspekte anhand von Beispielen auf. (K3) b5.5.1 ... erklärt die Grundsätze des ökologischen Handelns im Zusammenhang mit den hauswirtschaftlichen Tätigkeiten anhand von Beispielen. (K2) b5.5.2 ... ist sich der Auswirkungen ihrer Tätigkeit auf die Umwelt bewusst und weiss, mit welchen Massnahmen die natürlichen Ressourcen geschont und energieeffizient genutzt werden können. (K4) b8.2.1 ... beschreibt Grundlagen zu Hygienerichtlinien, -produkten und -massnahmen. (K2) b4.2.1 ... erläutert die Wichtigkeit von Ästhetik, Ordnung und einem angenehmen Raumklima und setzt dies in Bezug zu den betreuten Personen. (K3)</p>	
<p>Lerninhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ökonomische Hauswirtschaft (Arbeitsgliederung, Arbeitsplatzgestaltung, Reinigungsmethoden, Reinigungsarten) • Haushaltshygiene, persönliche Hygiene (Persönliche Hygiene, Betriebshygiene, hygienischer Umgang mit Lebensmitteln) • Reinigungsmethoden (Staubsaugen, Staubwischen, Nasswischen, Oberflächen nass abwischen) • Reinigungsarten (Sichtreinigung, Unterhaltsreinigung, Zwischenreinigung) • Arbeiten im Wäschekreislauf (Sortieren, Waschen, Trocknen, Schrankfertigtmachen) • Ökologie und nachhaltige Entwicklung • Sicherheit (Unfallprävention bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten) und Wartung der Ausrüstung • Ästhetik und Raumklima (Ordnung, Dekoration, Lüften, Raumtemperatur, -feuchtigkeit) • Hygienerichtlinien (Kontaminationsmechanismen und Infektionsprävention) • Hygieneprodukte 		



Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Theorie/Konzepte/Modelle

- SUVA Normen
- Nachhaltigkeitsdreieck (sozialverträglich, ökologisch und ökonomisch)

Bemerkungen

Handlungskompetenz Hauswirtschaftliche Tätigkeiten ausführen mit Reinigung und Textilpflege erweitern

Mögliche Inhalte:

Reinigung, Ökologie, Hygiene, Arbeitsplanung, Unfallverhütung, Partizipation

Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Handlungskompetenz b6: Esssituationen vorbereiten und begleiten		
Lehrjahr: 1.Lj. blau/2.Lj. gelb/3.Lj. grün	Handlungskompetenzbereich b: Begleiten im Alltag	Lektionen: 30/0/0 Total: 30 Lektionen
<p>Kompetenzbeschreibung Die Fachperson Betreuung bespricht die Organisation der Mahlzeiten und Zwischenmahlzeiten im Team. Die Fachperson Betreuung stellt mit dem Team, und wenn möglich unter Einbezug der betreuten Person Essensvorschläge zusammen und bereitet Mahlzeiten zu. Sie bringt dabei Vorschläge ein, welche eine ausgewogene und gesunde Ernährung sicherstellen. Die Fachperson Betreuung achtet auf individuelle Vorlieben und gesundheitliche Aspekte, wie Unverträglichkeiten/Allergien/Säuglingsernährung und hält sich an die entsprechenden Abmachungen mit dem Umfeld der betreuten Person. Die Fachperson Betreuung beobachtet die Ess- und Trinkmengen in Bezug auf gesundheitliche Aspekte und reagiert adäquat. Wenn möglich bezieht sie die betreuten Personen in die Zubereitung der Mahlzeiten und Organisation der Essenssituation mit ein oder unterstützt sie bei der Umsetzung. Sie gestaltet die Esssituation nach individuellen Bedürfnissen und nutzt diese für Gespräche. Während des Essens unterstützt sie diejenigen, welche Hilfe benötigen, und fördert die Selbstständigkeit.</p>		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
<p>b6.1 ... bereitet einfache Mahlzeiten unter Einbezug der betreuten Personen zu. (K3)</p> <p>b6.2 ... beachtet bei der gemeinsamen Zubereitung von Mahlzeiten mögliche Gefahrenquellen für die betreuten Personen und sich und trifft die notwendigen Vorsichtsmassnahmen. (K3)</p> <p>b6.3 ... geht ressourcenschonend mit Nahrungsmitteln um. (K3)</p> <p>b6.4 ... bietet individuelle Unterstützung beim Essen an und setzt bei Bedarf Hilfsmittel ein. (K3)</p> <p>b6.5 ... berücksichtigt Vorlieben und Wünsche der betreuten Personen. (K3)</p> <p>b6.6 ... gestaltet die Mahlzeiten der betreuten Personen mit speziellen Bedürfnissen und/oder medizinischen Versorgungungen adäquat. (K3)</p> <p>b6.7 ... nutzt die Mahlzeiten als Gelegenheit zur Beziehungspflege und trägt zur positiven Kommunikation bei. (K3)</p> <p>b6.8 ... fördert die Selbstständigkeit der betreuten Personen beim Essen. (K3)</p>	<p>b6.4.1 ... erklärt den Einsatz von Hilfsmitteln zur Unterstützung der Nahrungseinnahme. (K2)</p> <p>b6.5.1 ... erklärt kulturell bedingte Ernährungsgewohnheiten. (K2)</p> <p>b6.6.1 ... erklärt die Ernährungslehre. (K2)</p>	<p>b6.1.1.1 ... bereitet einfache Mahlzeiten mit regionalen und saisonalen Produkten zu. (K3)</p> <p>b6.1.1.2 ... bereitet Mahlzeiten unter Einhaltung der Lebensmittelhygiene zu. (K3)</p> <p>b6.1.1.3 ... gestaltet die gemeinsamen Mahlzeiten ansprechend. (K3)</p> <p>b6.1.1.4... zeigt in Übungssituationen, wie sie die Zubereitung von Mahlzeiten als Aktivität mit den betreuten Personen nutzt. (K4)</p>
<p>Lerninhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebensmittelpyramide (Tagesbedarf, Stufen, Ess- und Trinkmengen) • Nährstoffe (Proteine, Fette, Kohlenhydrate, Nahrungsfasern) • Energiebilanz (Grundumsatz/Leistungsumsatz/BMI/WHR/Übergewicht/Untergewicht) • Ernährungsgewohnheiten (Einflussfaktoren: Sozialisation, Vorlieben, finanzielle Mittel, Kultur/Herkunft/Religion, Krankheit/Gesundheit) • Ernährungsformen (Vollwerternährung, Vegetarismus (Veganer, Ovo-Lakto-Vegetarier), mediterrane Ernährung) • Hilfsmittel zur Unterstützung der Nahrungseinnahme 		



Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Theorie/Konzepte/Modelle

- Lebensmittelpyramide von der Schweizerischen Ernährungsgesellschaft

Bemerkungen

B6.5.1 vgl. Soziologie/Kultur

Mögliche Inhalte:

Ernährungspyramide, Nährstoffe, Allergien/Unverträglichkeiten, Partizipation, Planung von Mahlzeiten/Zwischenmahlzeiten, Rituale, Personenzentrierte Haltung, Integrität/Macht- Machtmissbrauch, Kultur

Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Handlungskompetenz b7: Bewegungsfördernde Umgebung schaffen		
Lehrjahr: 1.Lj. blau/2.Lj. gelb/3.Lj. grün	Handlungskompetenzbereich b: Begleiten im Alltag	Lektionen: 0/20/0 Total: 20 Lektionen
<p>Kompetenzbeschreibung Die Fachperson Betreuung stärkt die betreuten Personen, ihre Bedürfnisse nach Bewegung, Erholung und Entspannung wahrzunehmen und ihren Tagesablauf und ihre Freizeit entsprechend zu gestalten. Sie unterstützt die körperliche Entwicklung der betreuten Personen sowie die Erhaltung ihrer Fähigkeiten und des Körpergefühls. Sie schafft dafür eine bewegungsfördernde Umgebung und nutzt alltägliche Tätigkeiten. Zudem entwickelt sie Ideen, wie die Bedürfnisse der betreuten Personen nach Bewegung umgesetzt werden können, respektive stärkt die betreuten Personen eigene Ideen einzubringen. Auffälligkeiten im Bewegungsablauf bespricht die Fachperson Betreuung mit der fachlich vorgesetzten Person.</p>		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
b7.1 ... bietet individuell bewegungsfördernde Angebote an. (K3) b7.2 ... gestaltet Innen- und Aussenräume bewegungsfreundlich. (K3) b7.3 ... wendet das Sicherheitskonzept der Institution zum Schutz der betreuten Person an. (K3) b7.4 ... stellt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Innen- und Aussenaktivitäten her. (K3)	b7.1.1 ... beschreibt die Wichtigkeit einer Balance zwischen Ruhe/Entspannung und Bewegung anhand von Beispielen. (K2) b7.3.1 ... beschreibt die Grundlagen der motorischen Entwicklung und Einflussfaktoren darauf. (K2) b7.4.1... beschreibt bewegungsfördernde Massnahmen und analysiert die Auswirkungen von Aktivitäten auf die Entwicklung, das Sozialleben und Wohlbefinden. (K4)	
<p><u>Lerninhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Motorische Entwicklung und deren Einflussfaktoren • Bewegungsfördernde Massnahmen • Kreative Gestaltung, Musik, Tanz und Bewegung als bewegungsfördernde Aktivitäten • Auswirkung von bewegungsfördernden Aktivitäten auf die Entwicklung, das Sozialleben und das Wohlbefinden 		
<p><u>Theorie/Konzepte/Modelle</u></p>		
<p><u>Bemerkungen</u> ÜK Kinästhetik/Basale Stimulation im 1. Lehrjahr ÜK Kinder v.a. Thema Bewegung im 1. Lehrjahr B7.3.1. ...Entwicklung und Einflussfaktoren (Formulierung) darauf.</p> <p>Mögliche Inhalte: Alltagsgestaltung, Selbstvertrauen/Körperbewusstsein/Achtsamkeit, Personenzentrierte Haltung, Motivation, Autonomie/Selbstbestimmung, Entwicklung, Motorik/Wahrnehmung/Emotion,</p> <p>B7.3.1 und B7.4.1 enge Verbindung zur Entwicklungspsychologie</p>		

Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Handlungskompetenz b8: Körperhygiene und Körperpflege unterstützen		
Lehrjahr: 1.Lj. blau/2.Lj. gelb/3.Lj. grün	Handlungskompetenzbereich b: Begleiten im Alltag	Lektionen: 30/0/0 Total: 30 Lektionen
<p>Kompetenzbeschreibung Die Fachperson Betreuung unterstützt die betreuten Personen bei der Körperpflege, bezieht sie, wenn immer möglich mit ein oder übernimmt diese stellvertretend. Sie gestaltet die Pflegesituationen entsprechend den individuellen Bedürfnissen und Gewohnheiten der betreuten Personen und unterstützt ihre Selbstständigkeit. Dabei achtet sie auf die vorhandenen Ressourcen der betreuten Personen. Wenn sie stellvertretend Pflegehandlungen übernimmt, verbalisiert sie diese. Sie wendet Pflegeprodukte nach Vorgaben und nach Absprache mit dem Umfeld an. Sie begleitet die betreuten Personen, wenn nötig, beim Gang zur Toilette, setzt beim Heben/Transfer unter Umständen Hilfsmittel ein, hilft beim Aus- und Anziehen der Kleidung und bei der Körperhygiene. Sie hilft bei der Auswahl der Kleider, bezieht die betreute Person und ihre Wünsche und Interessen aktiv mit ein und achtet darauf, dass die Kleidung dem Wetter oder der Situation angepasst ist. Sie achtet auf regelmässige Händehygiene bei den betreuten Personen, insbesondere nach dem Toilettengang und vor Mahlzeiten.</p>		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
b8.1 ... unterstützt die betreuten Personen bei der Körperhygiene unter Einbezug der Selbstbestimmung und Selbstständigkeit der betreuten Person. (K3) b8.2 ... nimmt die Körperpflege der betreuten Person personenzentriert vor. (K3) b8.3 ... schützt bei der Körperpflege die Intimsphäre der betreuten Person. (K3) b8.4 ... setzt für den Transfer der betreuten Person Hilfsmittel ein. (K3)	b8.1.1 ... zeigt Methoden zur Unterstützung bei der Körperpflege anhand von Beispielen auf. (K3) b8.3.1 ... erklärt Vorgehensweisen, die Intimsphäre der betreuten Person bei der Körperpflege zu schützen. (K2) b3.2.1 ... erläutert die verschiedenen Dimensionen der Privatsphäre anhand von Beispielen. (K2)	
<p>Lerninhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden Körperpflege (Grundsätze der Körperpflege) • Körperpflegeprodukte • Intimpflege • Grundlagen der Hygiene • Handhygiene • Hygienemassnahmen (Reinigung, Desinfektion, Sterilisation) • Qualitätskriterien in der Pflege/Berufsgrundsätze (Sicherheit, Wirtschaftlichkeit, Komfort, Hygiene, Effizienz), berufliche Rolle Fachfrau/Fachmann Betreuung • Individuelle Gewohnheiten • Wahrung der Intimsphäre • Definition von Privatsphäre • Dimensionen der Privatsphäre (soziale, räumliche) • Schutz der Privatsphäre BV Art.13 • Bewegungsapparat (Knochen, Muskeln, Sehnen, Gelenke und Bänder) 		
Theorie/Konzepte/Modelle		



Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Bemerkungen

ÜK Pflege in allen Fachbereichen 1. Lehrjahr

Mögliche Inhalte:

Autonomie, Ethik, Integrität, Nähe/Distanz/Macht- Machtmissbrauch, Körperpflege, Anatomie, Hilfsmittel zur Körperpflege, Pflegeprodukte, Körperhygiene, Kleiderwahl, Händehygiene

Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Handlungskompetenz b9: In Unfall-, Krankheits- und Notfallsituationen angemessen handeln		
Lehrjahr: 1.Lj. blau/2.Lj. gelb/3.Lj. grün	Handlungskompetenzbereich b: Begleiten im Alltag	Lektionen: 50/0/0 Total: 50 Lektionen
<p>Kompetenzbeschreibung Die Fachperson Betreuung erkennt Notfallsituationen, reagiert bei Unfällen und Krankheiten angemessen und ergreift die notwendigen Massnahmen in Absprache mit der verantwortlichen Person. Bei kleineren Verletzungen nimmt sie die notwendige Versorgung vor und unterstützt – gemäss den gesetzlichen und betrieblichen Vorgaben – die vorgegebene Einnahme allfälliger Medikamente. Gemäss den betrieblichen Vorgaben informiert sie das Umfeld der betreuten Person, begleitet die betreute Person in ärztliche Behandlung und/oder empfängt sie bei ihrer Rückkehr. Bei Krankheitsverdacht handelt sie in Absprache mit dem Team präventiv und setzt vorgegebene Massnahmen um.</p>		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
<p>b9.1 ... reagiert im Krankheitsfall, bei Unfällen und auch in medizinischen Notfallsituationen angemessen und professionell. (K3) b9.2 ... wartet die Apotheke der Gruppe nach betrieblichen Vorgaben und unter Aufsicht. (K3) b9.3... unterstützt die vorgegebene Einnahme allfälliger Medikamente. (K3) b9.4 ... wendet Massnahmen zur Prävention von Infektionen unter Berücksichtigung betrieblicher Vorgaben an. (K3) b9.5 ... beobachtet Veränderungen im Gesundheitszustand und meldet Auffälligkeiten der zuständigen Stelle. (K4) b9.6 ... ist mit den Krankheitsbildern von einzelnen betreuten Personen vertraut und stellt eine entsprechende Begleitung sicher. (K3)</p>	<p>b9.1.1 ... erläutert das Handeln in medizinischen Notfällen, nennt Notfallmassnahmen und wichtige Ansprechpersonen anhand von Beispielen. (K2) b9.3.1 ... beschreibt Grundsätze im Umgang mit der Verabreichung von Medikamenten. (K2) b9.4.1 ... nennt Infektionskrankheiten und erläutert Massnahmen der Prävention anhand von Beispielen. (K2) b9.6.1 ... erläutert anhand von Beispielen, worauf man bei Krankheitsbildern achten muss und welche Konsequenzen bei der Begleitung der betreuten Personen zu beachten sind. (K3) b7.2.1 ... beschreibt den menschlichen Bewegungsapparat. (K2) b6.6.2 ... erklärt mit der Ernährung verbundene spezielle Krankheitsbilder bzw. Allergien anhand von Beispielen. (K2)</p>	<p>b9.1.1.1 ... wendet Erste-Hilfe-Massnahmen in Übungssituationen an. (K3)</p>
<p>Lerninhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste Hilfe und Unfallverhütung: Notfallkette, Kontrolle der Vitalfunktionen, Bewusstsein, lebensrettende Massnahmen • Notfallversorgung im Alltag (Wunden, Verletzungen des Bewegungsapparates, Verbrennungen, Vergiftung, Verschlucken (Aspiration)) • Präventive Massnahmen zur Unfallverhütung (Wunden, Verletzungen des Bewegungsapparates, Verbrennungen, Vergiftung, Ertrinken, Verschlucken (Aspiration)) • Wichtigste Infektionserkrankungen (z.B. Erkältung, Grippe, Kinderkrankheiten, Magen-Darm-Infekte, Lungenentzündung) und Präventivmassnahmen • Berufsrolle FaBe im Bereich Medikamentenverabreichung • 6er-Regel der Medikamentenverabreichung • passende Pflegeinterventionen zu verschiedenen Krankheitsbildern • Spezielle Krankheitsbilder (Diabetes Mellitus) • Nahrungsmittelunverträglichkeiten (Zöliakie, Lactoseintoleranz) • Nahrungsmittelallergien (z.B. Nüsse, Soja, Erdbeeren) • Essstörungen (Adipositas, Anorexie/Bulimie) 		
<p>Theorie/Konzepte/Modelle</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meldeschema: Im Notfall richtig reagieren 		



Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Bemerkungen

B9.3.1 nicht im ersten Lehrjahr

Mögliche Inhalte:

Partizipation, Autonomie/Selbstbestimmung, Ethik, Kommunikation, Mit Betreuungspersonen zusammenarbeiten, Zusammenarbeit, Notfallsituationen, Unfallmassnahmen, Anatomie, Medikamentenlehre, Krankheiten

Grundlagen Anatomie/Physiologie => Krankheitsbilder in HK e

Inhalte zu Anatomie/Physiologie siehe e7 und e11

Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Handlungskompetenz c1: Die Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben ermöglichen und begleiten		
Lehrjahr: 1.Lj. blau/2.Lj. gelb/3.Lj. grün	Handlungskompetenzbereich c: Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	Lektionen: 30/0/0 Total: 30 Lektionen
<p>Kompetenzbeschreibung Die Fachperson Betreuung nutzt den Sozialraum gewinnbringend für die betreuten Personen. Sie informiert sich über regionale Angebote im Gemeinwesen. Dabei nutzt sie verschiedene Medien und Informationskanäle. Die Fachperson Betreuung unterstützt die betreuten Personen entsprechende Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äussern, zeigt individuell passende Angebote im Gemeinwesen auf und unterstützt sie bei der Auswahl. Sie macht die Angebote im Gemeinwesen für die betreuten Personen zugänglich, übernimmt die Organisation entsprechend den betrieblichen Vorgaben und begleitet die betreuten Personen bei Bedarf. Die Fachperson Betreuung stärkt die betreuten Personen darin, die eigenen Fähigkeiten und Ideen einzubringen und so auch einen Beitrag zum Gemeinwesen zu leisten. Die Fachperson Betreuung versteht die Institution als Teil des Gemeinwesens und kann entsprechende Angebote unter Einbezug der betreuten Personen initiieren.</p>		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
<p>c1.1 ... begleitet und fördert die Teilnahme und Teilhabe der betreuten Personen am gesellschaftlichen Leben. (K3) c1.2 ... hat einen fundierten Einblick in sozialräumliche Bezüge der betreuten Personen und kennt entsprechende soziokulturelle Angebote. (K2) c1.3 ... bindet Angehörige und andere Personen in die Begleitung und in Aktivitäten ein. (K3)</p>	<p>c1.1.1 ... erläutert verschiedene Stufen der Partizipation anhand von Beispielen. (K2) c1.1.2 ... erklärt die Bedeutung und Auswirkung von Migration auf das soziale und kulturelle Leben. (K2) c1.2.1 ... zeigt anhand von Beispielen Möglichkeiten auf, wie der Sozialraum für die betreuten Personen zugänglich gemacht werden kann. (K3) c1.3.1 ... beschreibt die Bedeutung des Sozialraums für die betreuten Personen und die darin vorhandenen Ressourcen anhand von Beispielen. (K2)</p>	
<p>Lerninhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition Partizipation • Stufen der Partizipation (Nicht-Information, Manipulation, Information, Mitsprache, Mitbestimmung, Selbstbestimmung) • Definition Sozialraum • Bedeutung des Sozialraums mit vorhandenen Ressourcen • Definition Migration • Migration: Situation von Menschen aus anderen Kulturen, Fluchterfahrungen, Umgang mit kultureller Vielfalt in der Institution, Vorurteile gegenüber anderen Kulturen • Umsetzung Partizipation, Sozialraum für betreute Personen zugänglich machen 		
<p>Theorie/Konzepte/Modelle</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stufen der Partizipation (M. Kühn) 		
<p>Bemerkungen Begriffsklärung/Definition: Sozialraum, Gemeinwesen</p> <p>Mögliche Inhalte: Freiwilligenarbeit, Partizipation, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, Lebensräume</p> <p>Allgemeine Bemerkungen zu C: Autonomie, Selbstwirksamkeit, Partizipation, F5.1.1, f1.1.1, f9.1.1</p>		

Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Handlungskompetenz c2: Die betreuten Personen in Entscheidungsprozessen begleiten		
Lehrjahr: 1.Lj. blau/2.Lj. gelb/3.Lj. grün	Handlungskompetenzbereich c: Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	Lektionen: 0/30/0 Total: 30 Lektionen
<p>Kompetenzbeschreibung Die Fachperson Betreuung unterstützt die betreuten Personen bei der Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse und stärkt sie darin, diese auszudrücken. Die Fachperson Betreuung nimmt die Bedürfnisse und Anliegen der betreuten Personen ernst und befriedigt diese so weit wie möglich. Dabei überlegt sie, unter Einbezug der rechtlichen und betrieblichen Vorgaben, für die betreuten Personen geeignete Varianten. Diese zeigt sie den betreuten Personen auf. Die Fachperson Betreuung unterstützt die betreuten Personen bei Bedarf bei der Entscheidungsfindung und begleitet die Umsetzung der Entscheide im Rahmen ihrer Kompetenzen. Die Fachperson Betreuung begleitet Gruppen in Entscheidungsprozessen. Sie unterstützt die einzelnen betreuten Personen bei der Äusserung ihrer Bedürfnisse und moderiert Aushandlungsprozesse der Gruppe. Die Umsetzung der Gruppenentscheide unterstützt sie und begleitet diese.</p>		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
<p>c2.1 ... nimmt Anliegen und Entscheidungen der betreuten Personen auf, unterstützt diese beim selbständigen Einbringen oder bringt sie selbst im Team ein. (K3)</p> <p>c2.2 ... begleitet und unterstützt Entscheidungsprozesse der betreuten Personen und der Gruppe. (K3)</p> <p>c2.3 ... stärkt das Selbstbewusstsein und die Entscheidungsfähigkeit der betreuten Personen. (K3)</p> <p>c2.4 ... schätzt ein, wann von der betreuten Person getroffene Entscheidungen auf Grenzen stossen. (K4)</p> <p>c2.5... erkennt das Spannungsfeld zwischen betreuenden Strukturen und den Entscheidungsprozessen der betreuten Personen. (K4)</p> <p>c2.6 ... unterstützt die betreute Person dabei, die eigenen Bedürfnisse mit denen des Umfeldes abzugleichen. (K3)</p> <p>c2.7 ... bezieht das Umfeld der betreuten Person nach Möglichkeit in den Entscheidungsprozess mit ein und beachtet dabei die betrieblichen Vorgaben. (K3)</p>	<p>c2.2.1 ... zeigt anhand von Beispielen auf, wie Entscheidungsprozesse gestaltet und moderiert werden können. (K3)</p> <p>c2.3.1 ... erklärt verschiedene Möglichkeiten der Entscheidungsfindung anhand von Beispielen. (K2)</p> <p>c2.4.1 ... erläutert die rechtlichen Grenzen ihrer Kompetenzen anhand von Beispielen. (K2)</p>	
<p>Lerninhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der Entscheidungsfindung (Einzelentscheidung, Minderheitsentscheidung, Mehrheitsentscheidung, Kompromiss, Konsens) • Moderation Entscheidungsprozess (Problemanalyse, Entscheidungsfrage, Meinungsäusserung, Lösungsvorschläge und Diskussion, Entscheidung) • Adressatengerechte Moderationsmethoden (z.B. Flipchart, Symbole, Gegenstände, Sprechstein, 3-Minuten-Rede, Blitzlicht) • Fallbeispiele rechtliche Grenzen der Kompetenzen einer FaBe 		
<p>Theorie/Konzepte/Modelle</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dreischritt der Selbstbestimmung (H. Walther) 		



Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Bemerkungen

*Bedürfnisse aus der Kompetenzbeschreibung
C2.4.1 verknüpfen mit A1*

Mögliche Inhalte:

Was sind Bedürfnisse vergleiche spezifischer Bereich, Maslow Bedürfnispyramide, Identitätsmodell nach Petzold, Personzentrierter Ansatz, Partizipation (C1), Zusammenarbeit/Methoden der Entscheidungsfindung/- Prozesse, Rechte und Pflichten, Verknüpfung zu Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit vgl. e/f



Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Handlungskompetenz c3: Soziale Kontakte und Beziehungen unterstützen		
Lehrjahr: 1.Lj. blau/2.Lj. gelb/3.Lj. grün	Handlungskompetenzbereich c: Ermöglichen von Autonomie und Partizipation	Lektionen: 0/40/20 Total: 60 Lektionen
<p>Kompetenzbeschreibung Die Fachperson Betreuung nimmt Bedürfnisse der betreuten Personen in Bezug auf Beziehungen wahr. Sie begleitet und ermöglicht Beziehungen mit anderen Personen, mit Betreuungspersonen sowie mit Angehörigen und aussenstehenden Personen. Sie unterstützt die betreuten Personen bei der Gestaltung von sozialen Kontakten und Beziehungen in allen Phasen. Die Fachperson Betreuung nimmt Beziehungen innerhalb einer Gruppe und zwischen verschiedenen Gruppen wahr. Sie begleitet diesbezügliche gruppensdynamische Prozesse. Die Fachperson Betreuung unterstützt die Pflege von sozialen Kontakten und Beziehungen durch eine passende Umgebungsgestaltung.</p>		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
<p>c3.1 ... unterstützt die betreuten Personen im Aufbauen, Unterhalten und Auflösen von sozialen Kontakten und Beziehungen. (K3) c3.2 ... begleitet die betreuten Personen in der Nutzung sozialer Medien. (K3) c3.3 ... nimmt die Veränderungen in den sozialen Kontakten der betreuten Personen wahr (Beginn einer Beziehung, Trennung und Bruch) und reagiert auf diese Veränderungen. (K4)</p>	<p>c3.1.1 ... erläutert die Bedeutung und die Merkmale von Beziehungen. (K2) c3.2.1 ... zeigt die Chancen und Risiken von sozialen und digitalen Medien in der Beziehungspflege anhand von Beispielen auf. (K2) c3.3.1 ... beschreibt die Wirkung und mögliche Reaktionen auf besondere Ereignisse wie Verlust, Trennung und schwere Krankheit. (K2) c3.3.2 ... zeigt gruppensdynamische Aspekte anhand von Beispielen auf. (K2) c3.3.3 ... beschreibt Merkmale der Sexualentwicklung und der Rolle von Sexualität in der Beziehungsgestaltung. (K2) c3.3.4 ... umschreibt die sexuelle Identität sowie unterschiedliche Arten von Sexualität. (K2) c3.3.5 ... erläutert die Bedeutung der Familie und des sozialen Umfeldes für die betreuten Personen. (K2) a2.5.2... erklärt verschiedene Familienformen und -phasen anhand von Beispielen. (K2)</p>	
<p>Lerninhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale von Beziehungen • Bedeutung von Beziehungen für betreute Personen • Gruppendynamik, Gruppenrollen, Begleitung gruppensdynamischer Prozesse • Bedeutung der Familie und des sozialen Umfeldes • Familienformen (Kern-, Einzeltern-, Stief-, Patchwork-, Adoptiv- und Regenbogenfamilie) • Familienphasen (Phase der Verselbständigung, Familiengründung, junge Familie, reife Familie, nacheelterliche Phase, Seniorenphase) • Sexualentwicklung • Sexuelle Identität • Arten von Sexualität • Wirkung und Reaktionen auf Trennung, Verlust und schwere Krankheit 		



Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Theorie/Konzepte/Modelle

- Gruppenphasen (B. Tuckman)
- Drei-Kreis-Modell der Sexualität (P. Sporcken)

Bemerkungen

Mögliche Inhalte:

... innerhalb einer Gruppe – Nähe – Distanz

Umgebungsgestaltung vgl./Verknüpfung mit Raumgestaltung b4

C3.3.1: professionelle Betreuungsbeziehung, Tod/Trauer/schwierige Gefühle

C3.3.2 vgl. spez.

C3.3.5 Soziologie, Familie, Bezug zu A ins Thema Familie (2. Lehrjahr)

C3.2.2 zu A1, Berufsrolle

C3.3.3 zu F, Entwicklungspsychologie

C3.3.4 zu E/F Identität, Persönlichkeit

1. Lehrjahr

C3.3.3, C3.3.4 und C3.3.5 Verbindung zu Entwicklung



Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Handlungskompetenz d1: Im Team zusammenarbeiten		
Lehrjahr: 1.Lj. blau /2.Lj. gelb /3.Lj. grün	Handlungskompetenzbereich d: Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	Lektionen: 20/0/0 Total: 20 Lektionen
<p>Kompetenzbeschreibung Die Fachperson Betreuung versteht sich als Teil eines Teams und einer Organisation und berücksichtigt betriebsinterne Leitlinien. Sie tauscht sich im Alltag mit den Teammitgliedern aus. Dabei teilt sie sich mit und unterstützt die Teammitglieder bei Bedarf. Die Fachperson Betreuung nimmt an Teamsitzungen teil. Sie bereitet sich auf die Sitzung vor und bringt ihre Beobachtungen, Ideen und Anliegen mit ein. Dabei berücksichtigt sie die eigene Rolle und Funktion. Während der Sitzung beteiligt sie sich am Austausch und trägt Entscheidungen des Teams mit.</p>		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
d1.1 ... gibt relevante Informationen nachvollziehbar im Team weiter und wendet dabei die Fachsprache an. (K3) d1.2 ... beteiligt sich aktiv an Austauschgesprächen zur Koordination, zur Teamzusammenarbeit oder zur Fallbesprechung. (K3)	d1.1.1 ... erklärt die Grundlagen der Zusammenarbeit im Team. (K2)	
<p><u>Lerninhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Begriffe (Team, Rolle, Position) Zusammenarbeit im Team, mit Vorgesetzten 		
<p><u>Theorie/Konzepte/Modelle</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Rollen in Teams (M. Belbin) 		
<p><u>Bemerkungen</u> Verbindung zu Kommunikation, Konflikt (im Team), Berufsrolle</p> <p>Mögliche Inhalte: TZI Modell, Gruppendynamik, Phasen, Rolle, Sitzung planen, durchführen, auswerten (D5)</p>		

Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Handlungskompetenz d2: Mit Fachpersonen interprofessionell zusammenarbeiten		
Lehrjahr: 1.Lj. blau/2.Lj. gelb/3.Lj. grün	Handlungskompetenzbereich d: Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	Lektionen: 10/0/0 Total: 10 Lektionen
<p>Kompetenzbeschreibung Die Fachperson Betreuung arbeitet in delegierter Verantwortung und im Bewusstsein der eigenen Berufsrolle mit internen und externen Fachpersonen zusammen. Sie kommuniziert adressatengerecht und gibt relevante Informationen sachbezogen weiter. Dabei vertritt sie die Interessen der betreuten Personen gegenüber internen oder externen Fachpersonen. Schwierigkeiten in der Interaktion mit den Fachpersonen spricht sie direkt an und holt sich bei Bedarf Unterstützung im Team.</p>		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
<p>d2.1 ... führt den Austausch mit anderen Fachpersonen gezielt und nach Bedarf aus. (K3) d2.2 ... setzt Verordnungen anderer Fachpersonen in Bezug auf die betreuten Personen um. (K3) d2.3 ... nutzt die vom Betrieb vorgesehenen Informationskanäle. (K3) d2.4 ... nimmt die Interessen der betreuten Personen wahr, vertritt diese bei Bedarf gegenüber Fachpersonen und beachtet dabei die Selbstbestimmung der betreuten Personen. (K3)</p>	<p>d2.1.1 ... erklärt Sinn und Zweck der interdisziplinären und interprofessionellen Zusammenarbeit anhand von Beispielen. (K2)</p>	
<p><u>Lerninhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsdefinition interdisziplinär/interprofessionell • Beispiele möglicher Zusammenarbeitspartner • Bedeutung und Ziele der interprofessionellen Zusammenarbeit • Anforderungen für die interprofessionelle Zusammenarbeit 		
<p><u>Theorie/Konzepte/Modelle</u></p>		
<p><u>Bemerkungen</u> Verknüpfung zu D1</p> <p><u>Mögliche Inhalte:</u> Kommunikation, Berufsrolle, Zusammenarbeit, Dienstleistungsangebote</p>		

Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Handlungskompetenz d3: Mit Angehörigen und weiteren Bezugspersonen zusammenarbeiten		
Lehrjahr: 1.Lj. blau/2.Lj. gelb/3.Lj. grün	Handlungskompetenzbereich d: Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	Lektionen: 0/10/0 Total: 10 Lektionen
<p>Kompetenzbeschreibung Die Fachperson Betreuung arbeitet mit Angehörigen, gesetzlichen Vertretungen und weiteren Bezugspersonen zusammen. Sie unterscheidet bewusst zwischen informellen und formellen Gesprächen. Bei Weitergabe von Informationen schützt die Fachperson Betreuung die Privatsphäre der betreuten Personen und bezieht sie grösstmöglich mit ein. Sie nimmt Fragen und Anliegen von Angehörigen, gesetzlichen Vertretungen oder weiteren Bezugspersonen entgegen, tauscht sich im Team aus oder leitet die Informationen intern korrekt an die verantwortlichen Personen weiter. Sie nimmt an formellen Gesprächen teil und bringt ihre Beobachtungen und Überlegungen ein.</p>		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
<p>d3.1 ... kommuniziert mit Angehörigen, gesetzlichen Vertretungen und aussenstehenden Personen situationsgerecht. (K3) d3.2 ... nimmt an formellen Gesprächen mit Angehörigen, gesetzlichen Vertretungen und allenfalls weiteren Bezugspersonen teil und bringt ihre Überlegungen nachvollziehbar ein. (K3) d3.3... leitet Informationen nach internen Vorgaben und unter Berücksichtigung der Privatsphäre der betreuten Personen weiter. (K3) d3.4 ... dokumentiert Informationen aus dem Kontakt mit den Angehörigen und weiteren Bezugspersonen nach betrieblichen Vorgaben. (K3)</p>	<p>d3.1.1 ... erklärt den Unterschied zwischen informellen und formellen Gesprächen. (K2) d3.4.1 ... erläutert die Zuständigkeiten von Angehörigen, gesetzlichen Vertretungen und weiteren Bezugspersonen anhand von Beispielen. (K2)</p>	
<p><u>Lerninhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Definitionen und Unterschiede formelle und informelle Gespräche • Begründung für den Einbezug von Angehörigen in die Betreuungsarbeit • Zuständigkeitsbereiche der gesetzlichen Vertreter (Betreuungsplanung, Finanzen, Gesundheitszustand) • Bedingungen für gelingende Zusammenarbeit zwischen Betrieb und Angehörigen/gesetzlichen Vertretern (Sprache, interkulturelle Kompetenzen, adressatengerechte Kommunikation) 		
<p><u>Theorie/Konzepte/Modelle</u></p>		
<p><u>Bemerkungen</u> Verknüpfung zu A3</p> <p>Mögliche Inhalte: Kommunikation, Sitzungen, Gesprächsgestaltung, Angehörigen-Bezugspersonenarbeit, Datenschutz</p>		



Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Handlungskompetenz d4: Im Qualitätsmanagementprozess mitarbeiten		
Lehrjahr: 1.Lj. blau/2.Lj. gelb/3.Lj. grün	Handlungskompetenzbereich d: Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	Lektionen: 0/30/0 Total: 30 Lektionen
Kompetenzbeschreibung Die Fachperson Betreuung arbeitet im Qualitätsmanagementprozess der Institution mit und nimmt an entsprechenden Sitzungen teil. Sie hat ein Verständnis für das Funktionieren der Organisation und weiss um deren Qualitätsstandards. Die Arbeitsabläufe hinterfragt sie kritisch und bringt konstruktive Veränderungsvorschläge ein. Sie holt, wenn möglich, Feedback der betreuten Personen ein und berücksichtigt das von Angehörigen und gesetzlichen Vertretungen sowie dem Umfeld gegebene Feedback.		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
d4.1 ... hält Qualitätsmanagementprozesse ein und bringt Vorschläge zur Verbesserung ein. (K3) d4.2 ... nimmt die Rückmeldungen der betreuten Personen, der Angehörigen und der gesetzlichen Vertretungen auf und gibt diese gemäss den betrieblichen Prozessen weiter. (K3)	d4.1.1 ... zeigt Grundsätze, Ziele und Instrumente im Zusammenhang mit Qualitätsmanagementprozessen anhand von Beispielen auf. (K2) d4.2.1 ... erklärt das Funktionieren von sozialen Organisationen mit Grundbegriffen der Organisationslehre; dazu gehören das Betriebskonzept, das Leitbild, das Organigramm sowie der Stellenbeschrieb. (K2) d5.5.2 ... erklärt die Grundprinzipien der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer Sitzung. (K2)	
Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> • Qualitätsmanagement • Qualitätsstandards der Kernprozesse • Selbstevaluation • Externe Zertifizierung • Leitbild • Betriebskonzept • Organigramm • Stellenbeschrieb • Qualitätsmanagementsysteme der Fachbereiche (z.B. Qualikita, Qualivista) • Sitzungsgefässe (z.B. Teamsitzung, Standortgespräch, Eltern- und Angehörigengespräch, Ausbildungssitzung) • Sitzungsvorbereitung (Rahmenbedingungen, Einladung, Traktandenliste, Sitzungsraum) • Sitzungsdurchführung (verschiedene Einstiegsformen, Moderation, Sitzungsabschluss) 		
Theorie/Konzepte/Modelle		
Bemerkungen <i>Mögliche Inhalte:</i> Qualität, Betriebsorganisation, Feedback, Kommunikation d.4.2.1 erklärt das Funktionieren von sozialen Organisationen (?); Finanzierung, Dienstleistungsangebote, Rechte und Pflichten, Verknüpfung zu A2		



Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Handlungskompetenz d5: Allgemeine administrative Arbeiten ausüben		
Lehrjahr: 1.Lj. blau/2.Lj. gelb/3.Lj. grün	Handlungskompetenzbereich d: Arbeiten in einer Organisation und in einem Team	Lektionen: 10/0/0 Total: 10 Lektionen
Kompetenzbeschreibung Die Fachperson Betreuung nimmt administrative Aufgaben wahr. Dazu gehören ihr übertragene Aufgaben in der Arbeits- und Einsatzplanung, in Bestellungen, in der Kassenverwaltung, im Protokollieren von Gesprächen oder im Aufbereiten von Informationen für aussenstehende Personen.		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
d5.1 ... führt administrative Arbeiten gemäss betrieblichen Vorgaben aus. (K3) d5.2 ... wendet die administrativen Abläufe und die dazu verwendeten betrieblichen digitalen Instrumente und Handbücher sicher an. (K3) d5.3 ... führt die Instrumente zur Arbeitskoordination und Leistungserfassung regelmässig nach. (K3) d5.4 ... dokumentiert die An- und Abwesenheiten der betreuten Personen für die Rechnungsstellung korrekt. (K3) d5.5 ... verfasst ein Protokoll einer Teamsitzung mit elektronischen Hilfsmitteln. (K3)	d5.1.1 ... erstellt Berichte und Korrespondenz anhand von Beispielen. (K3) d5.2.1 ... nutzt die ICT-Infrastruktur und Technologien sicher. (K3) d5.5.1 ... verfasst Beispielprotokolle. (K3)	
Lerninhalte <ul style="list-style-type: none"> • Auswertung einer Sitzung (Reflexion, Überprüfung der Sitzungsziele) • Protokoll • Berichte (Anforderungen, Zweck, Aufbau) • Korrespondenz (Email, Geschäftsbrief) 		
Theorie/Konzepte/Modelle		
Bemerkungen d.5.1.1 ABU d.5.2.1 ABU d.5.5.2 zu D4		